

URTEIL DES GERICHTSHOFES

(Sechste Kammer)

vom 3. März 2005

in der Rechtssache C-499/03 P: Peter Biegi Nahrungsmittel GmbH und Commonfood Handelsgesellschaft für Agrar-Produkte mbH gegen Kommission der Europäischen Gemeinschaften ⁽¹⁾

(Rechtsmittel — Gemeinsamer Zolltarif — Nacherhebung von Einfuhrabgaben — Verzicht auf die zu erhebenden Abgaben — Voraussetzungen — Artikel 220 Absatz 2 Buchstabe b der Verordnung [EWG] Nr. 2913/92 — Irrtum der Zollbehörden — Erkennbarer Irrtum — Kombinierte Nomenklatur — Begriffe — Bedeutung)

(2005/C 106/14)

(Verfahrenssprache: Deutsch)

In der Rechtssache C-499/03 P betreffend ein Rechtsmittel nach Artikel 56 der Satzung des Gerichtshofes, eingereicht am 25. November 2003, Peter Biegi Nahrungsmittel GmbH mit Sitz in Frankfurt am Main (Deutschland), Commonfood Handelsgesellschaft für Agrar-Produkte mbH mit Sitz in Langen (Deutschland), Prozessbevollmächtigte: Rechtsanwälte K. Landry und L. Harings, andere Verfahrensbeteiligte: Kommission der Europäischen Gemeinschaften (Bevollmächtigter#: X. Lewis und J. Schieferer), hat der Gerichtshof (Sechste Kammer) unter Mitwirkung des Kammerpräsidenten A. Borg Barthet sowie der Richter J.-P. Puissechet und J. Malenovský (Berichterstatter) — Generalanwalt: L. A. Geelhoed; Kanzler: R. Grass — am 3. März 2005 ein Urteil mit folgendem Tenor erlassen:

1. Das Urteil des Gerichts erster Instanz der Europäischen Gemeinschaften vom 17. September 2003 in den Rechtssachen T-309/01 und T-239/02 (Biegi Nahrungsmittel und Commonfood/Kommission) wird aufgehoben.
2. Die Entscheidung K (2001) 2533 der Kommission vom 14. August 2001 (REC 4/00) wird für nichtig erklärt, soweit sie die nachträgliche buchmäßige Erfassung von der Peter Biegi Nahrungsmittel GmbH geschuldeter Einfuhrabgaben in Höhe von 218 605,64 DM anordnet.
3. Die Entscheidung K (2002) 857 der Kommission vom 5. März 2002 (REC 4/01), mit der die nachträgliche buchmäßige Erfassung von der Commonfood Handelsgesellschaft für Agrar-Produkte mbH geschuldeter Einfuhrabgaben in Höhe von 222 116,06 DM angeordnet wird, wird für nichtig erklärt.

4. Die Kommission der Europäischen Gemeinschaften trägt die Kosten.

⁽¹⁾ ABl. C 21 vom 24.1.2004.

URTEIL DES GERICHTSHOFES

(Fünfte Kammer)

vom 3. März 2005

in der Rechtssache C-90/04: Kommission der Europäischen Gemeinschaften gegen Republik Österreich ⁽¹⁾

(Vertragsverletzung eines Mitgliedstaats — Artikel 7 Absatz 1 der Richtlinie 1999/32/EG — Nichtvorlage des Berichts über den Schwefelgehalt der im nationalen Hoheitsgebiet verwendeten flüssigen Kraft- und Brennstoffe)

(2005/C 106/15)

(Verfahrenssprache: Deutsch)

In der Rechtssache C-90/04 betreffend eine Vertragsverletzungsklage nach Artikel 226 EG, eingereicht am 23. Februar 2004, Kommission der Europäischen Gemeinschaften (Bevollmächtigte: J. Schieferer und G. Valero Jordana) gegen Republik Österreich (Bevollmächtigter: E. Riedl), hat der Gerichtshof (Fünfte Kammer) unter Mitwirkung der Kammerpräsidentin R. Silva de Lapuerta sowie der Richter J. Makarczyk (Berichterstatter) und P. Küris — Generalanwalt: P. Léger; Kanzler: R. Grass — am 3. März 2005 ein Urteil mit folgendem Tenor erlassen:

1. Die Republik Österreich hat gegen ihre Verpflichtungen aus Artikel 7 Absatz 1 der Richtlinie 1999/32/EG des Rates vom 26. April 1999 über eine Verringerung des Schwefelgehalts bestimmter flüssiger Kraft- oder Brennstoffe und zur Änderung der Richtlinie 93/12/EWG verstoßen, indem sie es unterlassen hat, den Bericht für das Jahr 2001 bis zum 30. Juni 2002 der Kommission zu übermitteln.
2. Die Republik Österreich trägt die Kosten des Verfahrens.

⁽¹⁾ ABl. C 94 vom 17.4.2004.